

## Schlimme Kunde.

So schnell, als das zum großen Teil unwirthbare, von öden Gebirgs- und Wüstenstrecken durchzogene Land es zuließ, war Pretorius mit seinen Gefährten den bedrohten Landsleuten an der Ostgrenze zu Hilfe geeilt und es war ihm gelungen, an mehr als einer Stelle den von ihren Feinden überraschten Kolonisten Beistand zu leisten und die mordend und plündernd das Land durchziehenden Kaffernhorden zu verjagen.

Am Büffelfluß, der bisherigen Grenze der Kolonie angelangt, schlug er ein Lager auf, um hier die mit Frau und Kind ihm nachkommenden Boers zu erwarten und dann mit ihnen den Marsch in das Natalland fortzusetzen.

Hier war es, wo eine Schar Boers, welche sich ihm anschloß, die Nachricht brachte, daß unter den in der Nähe wohnenden Kaffern ein Gerücht umlaufe, wonach eine große Schar von Männern, welche einen Zug in das Land jenseits des Tugela unternommen hätten, dort von dem Kaffernhäuptlinge Dingaan überfallen und ermordet seien.

Pretorius, welcher sogleich an Pieter Retief dachte, sandte alsbald zehn von seinen Leuten aus, um genauere Kunde über den Vorfall einzuziehen.

Da die Ausführung dieses Auftrages nicht ohne große Gefahr war, so hatte man außer Claas Grootmann, welchem die Führung der Schar anvertraut war, nur junge Leute zu derselben ausgesucht, unter denen sich unter anderen auch Andries van Meulen, der Nefse und Pathe von Andries Pretorius befand.

Die Schar trat noch am Abend des Tages, an welchem die Kunde von der Ermordung der Boers bekannt geworden war, ihren Marsch an. Um eine Verständigung mit einzelnen Kaffern, welchen man etwa begegnete, möglich zu machen, hatte Pretorius der Schar einen seiner Hottentottendiener beigegeben, welcher lange unter den Kaffern gelebt und dann bei Pretorius als Hirt ein Unterkommen gefunden hatte.